



Institut für Weltwirtschaft, D-24100 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Europaausschuss
z.H. Herrn Thomas Wagner
Postfach 71 21

24171 Kiel

Dr. Klaus Schrader

Wirtschaftspolitischer Koordinator
Internationale Arbeitsteilung

Düsternbrooker Weg 120
D-24105 Kiel

E-Mail: klaus.schrader@ifw-kiel.de
Telefon: (0431) 8814-280
Telefax: (0431) 85853

Kiel, 20.06.2007

Stellungnahme zu „Nordseekooperation“
Bericht der Landesregierung, Drucksache 16/1125
Ihr Schreiben vom 21. Mai 2007

Sehr geehrter Herr Wagner,

vielen Dank, dass Sie uns die Gelegenheit geben, eine Stellungnahme zu dem Bericht der Landesregierung zur Nordseekooperation abzugeben. Unsere Stellungnahme ist dieser Mail als Anhang beigefügt.

Unsere Stellungnahme konzentriert sich auf die außenwirtschaftlichen Aspekte der Nordseekooperation und gibt den Erkenntnisstand aus eigenen Analysen zur internationalen Verflechtung der schleswig-holsteinischen Wirtschaft wieder.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihnen unser Beitrag weiter hilft.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Klaus Schrader

Stellungnahme zum Bericht der Landesregierung

“Nordseekooperation“

— Drucksache 16/1125 —

für den Europaausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtags

Die nachfolgende Stellungnahme des Instituts für Weltwirtschaft zum Bericht der Landesregierung konzentriert sich auf die außenwirtschaftlichen Verflechtungen Schleswig-Holsteins im Nordseeraum und ihre Einordnung in den Gesamtkontext des schleswig-holsteinischen Außenhandels.¹

Die Außenhandelsbeziehungen Schleswig-Holsteins mit dem Nordseeraum sind eingebettet in die dynamische Entwicklung der außenwirtschaftlichen Verflechtungen der Wirtschaft im Lande vor dem Hintergrund der Globalisierung. Globalisierung bedeutet, dass geographische und virtuelle Entfernungen an Bedeutung verloren haben – die internationalen Märkte sind seit den neunziger Jahren enger zusammen gerückt. Für die Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungssicherung an schleswig-holsteinischen Standorten ist daher eine weltweite Präsenz der Unternehmen notwendig. Die gestiegene Exportintensität der schleswig-holsteinischen Wirtschaft deutet darauf hin, dass die Herausforderungen der Globalisierung angenommen worden sind. Ein entsprechender Niederschlag findet sich auch

¹ Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf:
Schrader, K., C.-F. Laaser und H. Sichelschmidt (2006). Schleswig-Holsteins Wirtschaft im Kräftefeld der Globalisierung. Kieler Diskussionsbeiträge, 434/435. Kiel: Institut für Weltwirtschaft, Dezember, sowie
Schrader, K., C.-F. Laaser (2005). Schleswig-Holstein auf den Weltmärkten: Exporterfolge auf schmalen Fundament. Kieler Diskussionsbeiträge, 418. Kiel: Institut für Weltwirtschaft, Februar.

in den regionalen Exportstrukturen des Landes, die im Verlauf der neunziger Jahre in Bewegung gekommen sind (Tabelle 1)².

Zwar dominiert nach wie vor der Handel mit den alten EU-Mitgliedern (EU-15), der nach einem Rückgang zu Beginn der neunziger Jahre sukzessive wieder zugenommen hat. Doch macht sich auch eine wachsende Bedeutung der „neuen Marktwirtschaften“ Mittel- und Osteuropas als Absatzmärkte für schleswig-holsteinische Produkte bemerkbar. Dabei spielen die EU-Neumitglieder insgesamt allerdings eine weitaus geringere Rolle als vielleicht zu erwarten gewesen wäre: Im Verlauf der neunziger Jahre ist ihr Gewicht weitgehend unverändert geblieben, wobei Polen mit einem Anteil von deutlich mehr als 2 Prozent herausragt. Erst am aktuellen Rand hat das Gewicht der Gruppe der vornehmlich mittel- und osteuropäischen EU-Neumitglieder schrittweise zugenommen. Die Handelsbeziehungen mit mittel- und osteuropäischen Ländern gewinnen an Gewicht, wenn dieser Kreis um Nicht-EU-Mitglieder erweitert, also auch Russland einbezogen wird. Der Anteil der Exporte nach Russland übersteigt konstant die 2-Prozent-Marke, so dass der schleswig-holsteinische Osteuropahandel neben Polen wesentlich von Russland dominiert wird. Die Russlandkrise der Jahre 1998/99 hat allerdings die Volatilität dieser Handelsbeziehungen deutlich gemacht: Auch wenn sich seitdem der Russlandhandel wieder erholt hat, ist ein Auf und Ab unübersehbar.

Außerhalb Europas haben für Schleswig-Holstein die nordamerikanischen und asiatischen Märkte an Bedeutung gewonnen. Eine besondere Dynamik hat der Handel mit China entwickelt, in das 2003 und 2004 zusammen mit Hongkong etwa 5 Prozent der schleswig-holsteinischen Exporte gingen. Der Asienhandel erreichte in beiden Jahren damit fast das Niveau des Ostseehandels und überstieg den Handel mit Mittel- und Osteuropa um das Doppelte. Der Rückgang des Chinahandels um 1,5 Prozentpunkte im Jahr 2005 unterstreicht allerdings die Gefahr

² Die Exporte werden nach dem Spezialhandelskonzept erfasst, das die Ausfuhr von Waren aus dem freien Verkehr, nach aktiver Veredelung (Eigen- und Lohnveredelung) sowie zur passiven Veredelung einbezieht. Hingegen werden nach dem Generalhandelskonzept zusätzlich lediglich auf Lager genommene Waren berücksichtigt, deren späterer Verbleib aber noch unklar ist und die eventuell sogar wieder ausgeführt werden, also keine genuine Exportleistung des Ausfuhrlandes darstellen. Im Fall Schleswig-Holsteins sind Spezialhandelsdaten lediglich für die Exportseite verfügbar; die Importseite wird dagegen nur mit Daten zum Generalhandel erfasst. Das heißt, dass auch Importe auf Lager erfasst werden, die entweder für Empfänger in anderen Bundesländern oder im Ausland bestimmt sind und für die Schleswig-Holstein nur Transit- oder Durchfuhrland ist. Daher ist die Aussagekraft der Importwerte für die Integration der schleswig-holsteinischen Wirtschaft in die internationale Arbeitsteilung nur gering. Auf eine Betrachtung der Importseite wurde daher im Folgenden verzichtet.

von jederzeit möglichen „Fahrstuhleffekten“, die bei einer dünnen Exportbasis wie der Schleswig-Holsteins umso größer ist.

Vor diesem Hintergrund sich verändernder Außenhandelsstrukturen ist die Entwicklung des schleswig-holsteinischen Nordseehandels zu sehen. Sein Volumen hängt maßgeblich von der zugrundeliegenden geografischen Definition des Nordseeraums ab. Daher werden hier zur besseren Übersicht über das Handelspotential eine weite und eine enge Definition gewählt, letztere wird auch im Bericht der Landesregierung verwendet. In die weite Definition sind folgende Länder einbezogen worden: Belgien, Dänemark, Frankreich, die Niederlande, Norwegen und das Vereinigte Königreich. In der engen Definition werden Belgien und Frankreich nicht berücksichtigt.

Wie Tabelle 1 zeigt, erreicht der Anteil der schleswig-holsteinischen Nordseeexporte in der engen Abgrenzung mehr als 25 Prozent, in der weiten Abgrenzung sogar mehr als ein Drittel des Gesamtexports. Im Zeitlauf hat sich, trotz der in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Exportleistung Schleswig-Holsteins, am Gewicht der Nordseeanrainer kaum etwas verändert. Nach einem leichten Rückgang um die Jahrtausendwende hat sich der Nordseehandel in den letzten Jahren wieder positiv entwickelt. Großen Einfluss auf die Entwicklung hat der Handel mit dem Vereinigten Königreich als den größten Partner im Nordseeraum. Gerade in diesem Fall sind die schleswig-holsteinischen Exporte allerdings besonders durch eine einzelne Warengruppe geprägt, so dass das Gewicht der Exportbeziehungen zum Vereinigten Königreich unter einem gewissen Vorbehalt steht.³ Insgesamt macht sich bemerkbar, dass zum Nordseeraum fünf Länder gehören, die über Jahre schon konstant zu den „Top-10“-Handelspartnern Schleswig-Holsteins gehören (Tabelle 2).⁴ Sie sind Teil des westeuropäischen Kernmarkts der EU-15, der aufgrund seiner relativ großen Anziehungskraft nach wie vor zu den Hauptabsatzgebieten schleswig-holsteinischer Exporteure zählt. So weisen die Nordseeanrainer in der weiteren Abgrenzung mit einem Anteil von

³ Die schleswig-holsteinischen Exporte in das Vereinigte Königreich werden seit einiger Zeit in ganz besonderem Maße von der Warengruppe 863 „Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen“ dominiert. Im Jahre 2005 entfielen mehr als 47 Prozent des gesamten schleswig-holsteinischen Exportwerts ins Vereinigte Königreich auf diese Warengruppe, im Jahre 2006 waren es noch fast 41 Prozent. Ließe man diese Warengruppe unberücksichtigt, dann würde das Vereinigte Königreich auf dem zweiten (2005) bzw. dritten Platz (2006) in der Top 10 Liste der wichtigsten Zielländer schleswig-holsteinischer Exporte stehen (errechnet auf der Basis von Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2007), Datensammlung zur Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein).

⁴ Zur Regionalstruktur am aktuellen Rand siehe auch Abbildung 1.

11,3 Prozent des Weltsozialprodukts (6,6 Prozent in der engeren Definition) ein wesentlich höheres Marktpotential auf als etwa der ebenfalls benachbarte Ostseeraum, auf den in einer engen Abgrenzung gerade einmal 2,8 Prozent des Weltsozialprodukts entfallen (davon allein auf Skandinavien 2,1 Prozent).⁵

Im Vergleich zum deutschen Nordseehandel zeigt sich, dass der Nordseehandel für Schleswig-Holstein in beiden Abgrenzungen des Nordseeraums über den Zeitablauf einen höheren Stellenwert hatte (Tabelle 3). Seit 1992 ist das relative Gewicht der schleswig-holsteinischen Nordseeexporte dabei weitgehend stabil geblieben, tendenziell ist es sogar leicht gestiegen. In der engen Abgrenzung erreicht die Intensität des Nordseehandels Schleswig-Holsteins durchgehend ein nochmals höheres Niveau. Die relative Gewichtszunahme des Vereinigten Königreichs, des größten Nordseeanrainers, um etwa zwei Drittel in den letzten drei Jahren ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert, muss jedoch im Lichte der oben genannten Einschränkung gesehen werden. Der Export mit Dänemark bewegt sich im Vergleich mit dem deutschen Gesamtexport durchweg auf einem sehr hohen Niveau.

Bei der geographischen Definition von Nordsee- und Ostseeraum wird allerdings auch deutlich, dass eine eindeutige Abgrenzung dieser Regionen nicht möglich ist. Mit Deutschland (insbesondere Schleswig-Holstein), Dänemark und Norwegen ergibt sich eine ökonomisch signifikante Schnittmenge, die eine raumübergreifende Betrachtung auch im Hinblick auf Kooperationspotentiale nahe legt. Das heißt, dass die Entwicklung von regionalen Netzwerken — sei es zwischen Unternehmen, in der Logistik, im Seeverkehr (hier insbesondere Hafenkooperationen) oder in der Straßenverkehrsinfrastruktur (hier insbesondere küstennahe, interregionale Verbindungen) — großräumig gesehen werden muss. Kooperationspotentiale sollten analog zu Transportströmen und Entwicklungsachsen nordsee- und ostseeraumübergreifend erkannt und genutzt werden, auch unter Berücksichtigung der Anbindung an internationale Drehscheiben, die gleichermaßen für den Nordseehandel wie für den Ostseehandel von großer Bedeutung sind. In diesem Zusammenhang ist auf der einen Seite insbesondere an die Nordseehäfen in Norddeutschland sowie in den Niederlanden und Belgien zu denken, auf der anderen

⁵ Angaben zum Weltsozialprodukt zum Stand 2004 nach The World Bank, World Development Indicators 2006 CDROM, Washington, D.C. Zu den Berechnungen siehe auch Schrader, Laaser und Sichelschmidt (2006: 31). Die enge Abgrenzung des Ostseeraums umfasst dabei im Falle Deutschlands, Polens und der Russischen Föderation nur die an die Ostsee grenzenden Regionen (bei Deutschland unter Einschluss Hamburgs).

Seite an Ostseehäfen mit Drehscheibenfunktion wie in Kiel oder Lübeck. Aus dieser Perspektive liegt die Analogie mit der mittelalterlichen Hanse zu ihrer Blütezeit nahe, die ebenfalls nicht auf den Ostseeraum beschränkt war, sondern eine Achse von Brügge bis St. Petersburg, unter Einbeziehung Englands und Norwegens, umfasste.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass für Schleswig-Holstein der Nordseeraum ein überdurchschnittlich großes Marktpotential darstellt, das über gut ausgebaute Handelsbeziehungen der heimischen Unternehmen bereits intensiv genutzt wird. Im Nordseeraum sind in großer Dichte wichtige Handelspartner des Landes beheimatet. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Nordseeanrainern kann die Einbindung des Standorts Schleswig-Holstein in internationale Netzwerke fördern und die Standortqualität, etwa durch eine bessere Erreichbarkeit, verbessern. Unter dem Aspekt der außenwirtschaftlichen Verflechtungen, aber auch unter weiteren im Bericht aufgegriffenen Gesichtspunkten, liegt eine großräumige Kooperation nahe, die Nordsee- und Ostseeraum gleichermaßen umfasst und bestehende Formen und Infrastrukturen der Ostseekooperation nutzt.

Tabelle 1:
Die regionalen Exportstrukturen Schleswig-Holsteins 1991–2006^a

| | 1991 | 1993 | 1995 | 1997 | 1999 | 2001 | 2003 | 2005 | 2006 |
|------------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| <i>Schleswig-Holstein</i> | | | | | | | | | |
| EU-15 | 62,7 | 54,4 | 52,8 | 52,6 | 54,2 | 57,0 | 58,0 | 61,1 | 60,5 |
| EU-Neumitglieder ^b | 2,5 | 5,1 | 4,8 | 5,7 | 4,5 | 5,4 | 5,2 | 6,1 | 6,8 |
| Nordseeanrainer (weit) | 39,0 | 35,3 | 35,0 | 34,4 | 33,7 | 33,0 | 35,5 | 35,5 | 36,7 |
| Belgien | 4,1 | 3,3 | 3,5 | 2,6 | 2,2 | 2,6 | 4,7 | 3,4 | 3,9 |
| Dänemark | 8,1 | 6,8 | 6,4 | 8,5 | 7,1 | 6,5 | 6,3 | 6,0 | 6,9 |
| Frankreich | 8,1 | 7,5 | 7,8 | 6,6 | 7,1 | 7,7 | 7,5 | 7,0 | 6,9 |
| Niederlande | 10,1 | 8,8 | 8,4 | 7,6 | 7,6 | 7,1 | 7,7 | 6,7 | 7,0 |
| Norwegen | 1,6 | 2,2 | 1,8 | 2,1 | 2,0 | 1,6 | 1,5 | 1,4 | 1,3 |
| Vereinigtes Königreich | 7,0 | 6,7 | 7,1 | 7,1 | 7,7 | 7,5 | 7,8 | 11,0 | 10,7 |
| Nordseeanrainer (eng) ^c | 26,8 | 24,5 | 23,7 | 25,2 | 24,3 | 22,7 | 23,3 | 25,1 | 25,9 |
| Ostseeanrainer | 15,7 | 17,6 | 16,2 | 19,1 | 16,2 | 16,2 | 16,8 | 16,2 | 17,4 |
| Westliche | 14,1 | 13,0 | 11,9 | 13,5 | 12,2 | 11,1 | 10,8 | 10,9 | 11,7 |
| Dänemark | 8,1 | 6,8 | 6,4 | 8,4 | 7,1 | 6,4 | 6,3 | 6,0 | 6,9 |
| Finnland | 1,0 | 1,0 | 1,1 | 0,7 | 0,8 | 0,9 | 0,8 | 0,9 | 0,9 |
| Norwegen | 1,6 | 2,2 | 1,8 | 2,1 | 2,0 | 1,6 | 1,5 | 1,4 | 1,3 |
| Schweden | 3,4 | 3,0 | 2,6 | 2,3 | 2,4 | 2,2 | 2,3 | 2,6 | 2,5 |
| Östliche | 1,6 | 4,6 | 4,3 | 5,6 | 4,0 | 5,1 | 6,0 | 5,3 | 5,7 |
| Estland | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,3 |
| Lettland | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,2 |
| Litauen | 0,0 | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,3 |
| Polen | 1,6 | 2,0 | 2,1 | 2,4 | 2,2 | 2,4 | 2,2 | 2,7 | 2,8 |
| Russland | 0,0 | 2,3 | 1,8 | 2,6 | 1,5 | 2,2 | 3,2 | 2,1 | 2,2 |
| Nordamerika | 5,3 | 6,4 | 6,0 | 6,4 | 6,0 | 6,7 | 6,6 | 5,3 | 5,7 |
| Vereinigte Staaten | 4,6 | 5,8 | 5,6 | 6,0 | 5,5 | 6,1 | 5,9 | 4,7 | 5,2 |
| Asien | 12,1 | 14,8 | 15,0 | 18,1 | 17,1 | 13,8 | 14,1 | 11,9 | 11,7 |
| China | 0,5 | 1,7 | 2,4 | 1,8 | 2,9 | 3,8 | 3,8 | 2,9 | 3,3 |
| Hongkong | 0,4 | 0,8 | 0,9 | 1,0 | 0,4 | 0,5 | 1,0 | 0,4 | 0,4 |
| Japan | 1,6 | 1,9 | 1,9 | 2,1 | 1,5 | 1,9 | 2,2 | 1,9 | 1,4 |

^aAnteile in Prozent der Gesamtexporte (Spezialhandel). — ^bLänder, die zum 01.05.2004 EU-Vollmitglieder wurden: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern. — ^cDänemark, Niederlande, Norwegen, Vereinigtes Königreich.

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2007), Datensammlung zur Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein; eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

Tabelle 2:
Die wichtigsten Absatzmärkte Schleswig-Holsteins 2001–2006

| Jahr | Rang | Bestimmungsland | Gewicht ^a | Jahr | Rang | Bestimmungsland | Gewicht ^a |
|------|------|------------------------|----------------------|------|------|------------------------|----------------------|
| 2001 | 1. | Frankreich | 7,7 | 2002 | 1. | Niederlande | 7,9 |
| | 2. | Vereinigtes Königreich | 7,5 | | 2. | Vereinigtes Königreich | 7,8 |
| | 3. | Niederlande | 7,1 | | 3. | Frankreich | 7,5 |
| | 4. | Italien | 6,8 | | 4. | Italien | 7,3 |
| | 5. | Dänemark | 6,5 | | 5. | Dänemark | 6,7 |
| | 6. | Vereinigte Staaten | 6,1 | | 6. | Vereinigte Staaten | 6,5 |
| | 7. | Griechenland | 4,7 | | 7. | Spanien | 4,8 |
| | 8. | Schweiz | 4,7 | | 8. | Österreich | 4,7 |
| | 9. | Österreich | 4,5 | | 9. | Belgien | 4,0 |
| | 10. | Spanien | 4,2 | | 10. | China | 3,5 |
| | | Summe Nordseeanrainer | 28,8 | | | Summe Nordseeanrainer | 33,9 |
| 2003 | 1. | Vereinigtes Königreich | 7,8 | 2004 | 1. | Vereinigtes Königreich | 12,3 |
| | 2. | Niederlande | 7,7 | | 2. | Italien | 8,1 |
| | 3. | Italien | 7,6 | | 3. | Frankreich | 7,6 |
| | 4. | Frankreich | 7,5 | | 4. | Niederlande | 6,0 |
| | 5. | Dänemark | 6,3 | | 5. | Dänemark | 6,0 |
| | 6. | Vereinigte Staaten | 6,0 | | 6. | Vereinigte Staaten | 5,3 |
| | 7. | Österreich | 5,5 | | 7. | Spanien | 4,7 |
| | 8. | Spanien | 5,1 | | 8. | Österreich | 4,2 |
| | 9. | Belgien | 4,8 | | 9. | China | 4,0 |
| | 10. | China | 3,8 | | 10. | Belgien | 3,9 |
| | | Summe Nordseeanrainer | 34,1 | | | Summe Nordseeanrainer | 35,8 |
| 2005 | 1. | Vereinigtes Königreich | 11,0 | 2006 | 1. | Vereinigtes Königreich | 10,7 |
| | 2. | Italien | 8,4 | | 2. | Italien | 7,3 |
| | 3. | Frankreich | 7,0 | | 3. | Niederlande | 7,0 |
| | 4. | Spanien | 7,0 | | 4. | Dänemark | 6,9 |
| | 5. | Niederlande | 6,7 | | 5. | Frankreich | 6,9 |
| | 6. | Dänemark | 6,0 | | 6. | Spanien | 5,6 |
| | 7. | Vereinigte Staaten | 4,7 | | 7. | Vereinigte Staaten | 5,2 |
| | 8. | Österreich | 3,6 | | 8. | Österreich | 3,9 |
| | 9. | Belgien | 3,4 | | 9. | Belgien | 3,9 |
| | 10. | China | 2,9 | | 10. | China | 3,3 |
| | | Summe Nordseeanrainer | 34,1 | | | Summe Nordseeanrainer | 35,4 |

^aAnteile in Prozent der Gesamtexporte. — Schattierung = Nordseeanrainer in der weiten Definition.

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2007), Datensammlung zur Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein; eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

Tabelle 3:

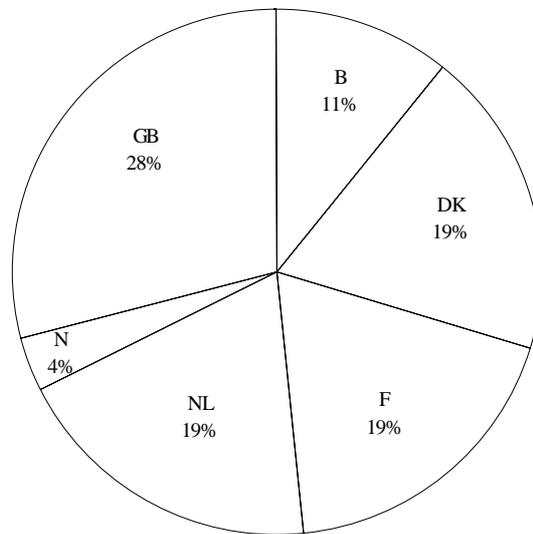
Relatives Gewicht des schleswig-holsteinischen Nordseehandels zum deutschen Nordsee-handel insgesamt^a 1992 und 2001–2006

| | 1992 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 |
|------------------------|------|------|------|------|------|------|------|
| Nordsee (weit) | 0,9 | 1,0 | 1,1 | 1,1 | 1,1 | 1,1 | 1,2 |
| Belgien | 0,5 | 0,5 | 0,8 | 0,9 | 0,7 | 0,6 | 0,7 |
| Dänemark | 3,9 | 3,9 | 3,9 | 3,7 | 3,9 | 3,8 | 4,4 |
| Frankreich | 0,6 | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 0,7 |
| Niederlande | 1,1 | 1,1 | 1,3 | 1,2 | 1,0 | 1,1 | 1,1 |
| Norwegen | 2,7 | 2,1 | 1,8 | 2,2 | 1,8 | 1,9 | 1,7 |
| Vereinigtes Königreich | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 1,5 | 1,4 | 1,5 |
| Nordsee (eng) | 1,4 | 1,3 | 1,4 | 1,4 | 1,5 | 1,5 | 1,6 |
| Dänemark | 3,9 | 3,9 | 3,9 | 3,7 | 3,9 | 3,8 | 4,4 |
| Niederlande | 1,1 | 1,1 | 1,3 | 1,2 | 1,0 | 1,1 | 1,1 |
| Norwegen | 2,7 | 2,1 | 1,8 | 2,2 | 1,8 | 1,9 | 1,7 |
| Vereinigtes Königreich | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 1,5 | 1,4 | 1,5 |

^aAuf Grundlage des Spezialhandels: $(EXP_{S-Hi} / EXP_{S-H}) / (EXP_{Di} / EXP_D)$ mit EXP_{S-Hi} =Exporte Schleswig-Holsteins in i Nordseeanrainer, EXP_{S-H} =Gesamlexport Schleswig-Holstein; EXP_{Di} =Exporte Deutschlands in i Nordseeanrainer, EXP_D =Gesamlexport Deutschland. Wenn Wert=1, dann identisches Gewicht bei Schleswig-Holstein und Deutschland; wenn Wert >1, dann größeres Gewicht bei Schleswig-Holstein; wenn Wert <1, dann kleineres Gewicht bei Schleswig-Holstein.

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2007), Datensammlung zur Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein; Statistisches Bundesamt (2007), Außenhandel nach Ländern, Wiesbaden; eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

Abbildung 1:
Die regionale Struktur der schleswig-holsteinischen Exporte in den Nordseeraum 2006^{a,b}



^aAnteile in Prozent der Gesamtexporte in den Nordseeraum in der weiteren Abgrenzung; Exportdaten nach dem Spezialhandelskonzept. — ^bB = Belgien; DK = Dänemark; F = Frankreich; NL = Niederlande; N = Norwegen; GB = Vereinigtes Königreich.

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2007), Datensammlung zur Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein; eigene Zusammenstellung und Berechnungen.